



Pressemitteilung Nr. 147

06.07.2021

Workshops zur Stadtteilentwicklung vor Ort

Wellesweiler, Wiebelskirchen und Innenstadt stehen noch aus

Insgesamt verbuchen die acht bereits stattgefundenen Workshops der Kreisstadt Neunkirchen zur Stadtteilentwicklung eine gute Resonanz. An allen Orten entwickelte die TU Kaiserslautern gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort Ideen für die Weiterentwicklung ihres Heimatortes. Der vom Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz sowie dem Ministerium für Inneres, Bauen und Sport geförderte Prozess zur Entwicklung von Stadtteilentwicklungskonzepten geht weiter. Noch drei Workshops stehen aus: am 8. Juli in Wellesweiler, am 13. Juli in Wiebelskirchen und am 14. Juli in der Innenstadt. Beginn jeweils um 18 Uhr, Ende 20 Uhr.

Eine Anmeldung per Mail an [nk11\(at\)neunkirchen.de](mailto:nk11(at)neunkirchen.de) oder telefonisch unter (06821) 202-105 ist erforderlich. Zudem müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über einen Impf- oder Genesungsnachweis bzw. einen tagesaktuellen negativen Test verfügen. Der Testbus steht ab 17 Uhr vor Ort für Schnelltests zur Verfügung. Da die Auswertung des Tests rund 20 Minuten dauert, wird um rechtzeitiges Erscheinen vor Ort gebeten. Weitere Infos unter www.nk11.de

Workshop für Kohlhof: Kohlhof fest im Verbund des Stadtteils

Rund 21 Teilnehmende konnte der Dezernent für die Dorfentwicklung, Beigeordneter Thomas Hans im Furpacher Robinsondorf begrüßen. Aufgrund der Abstandsregeln konnte in Kohlhof keine geeignete Räumlichkeit gefunden werden. So war es denn gleich zu Beginn auch eine Forderung, dass eine solche Räumlichkeit auf dem Kohlhof gebraucht werde. Auch einen schön gestalteten, barrierefreien Versammlungsort mit Bänken vermisste man im Ortsteil. Allerdings war man sich einig, dass Kohlhof nicht einzeln betrachtet werden sollte, sondern im Verbund mit Furpach und Ludwigsthal, die zusammen einen Stadtteil bilden.

Ambivalent war die Einschätzung anderer Faktoren. Während für die einen die Versorgung negativ beurteilt wurde, da es außer zwei Blumenläden kein Geschäft vor Ort gibt, bewerteten andere die Versorgungslage durch die Nähe zu Furpach, Wellesweiler und Limbach durchaus gut. Ähnliches Stimmungsbild beim Thema Verkehr: Die Nähe zur Autobahn wird positiv gesehen, die Verkehrsbelastung (auch Raserei) in den Hauptachsen jedoch wird als unerträglich empfunden. Auch was die Dorfgemeinschaft angeht, gab es ebenfalls unterschiedliche Wahrnehmungen. Durch die Neubaugebiete ist die Bevölkerung zweigeteilt: einerseits die gewachsene Einwohnerschaft, andererseits beträgt der Anteil an Menschen, die in den letzten zehn Jahren zugezogen sind laut Fragebogen rund ein Drittel. Einige nutzen Kohlhof nur als „Schlafdorf“ und sind nicht bereit, sich zu engagieren. Andere lobten die Arbeitsgemeinschaft Kohlhof, die z.B. lokale Feste organisiert.

Auch die Vereinsdichte im Stadtteil wurde hervorgehoben: „Wer sich integrieren möchte, findet hier sehr gute Möglichkeiten“, fand sich schließlich Konsens.

Allerdings werden Angebote vor Ort für Kinder, Familien und Senioren vermisst. Seit Schließung der Grundschule und des Kindergartens müssen Eltern auf andere Angebote ausweichen, obwohl der Bedarf durch Zuzug gewachsen sei. Auch kleinere Busse mit einer kürzeren Zeittaktung wurden angeregt – vielleicht auch ein Bürgerbus auf Abruf wäre für Menschen ohne Auto wünschenswert. Sehr zufrieden zeigte man sich mit der Lage im Grünen. Naherholung und Sauberkeit erhielten gute Zeugnisse. Ein Ausbau der Rad- und Wanderwege würde begrüßt werden - ebenso wie die Wiederherstellung der Brückenverbindung nach Niederbexbach. Da diese auf Bexbacher Bann liegt, fällt sie allerdings nicht in den Zuständigkeitsbereich der Stadt Neunkirchen.

Workshop in Ludwigsthal: Dorfgemeinschaft, Infrastruktur und Naherholung

Rund 30 Bürgerinnen und Bürger besuchten am 1. Juli den Workshop zur Stadtteilentwicklung in Ludwigsthal. Beigeordneter Hans begrüßte die Gäste: „Was macht Ludwigsthal liebenswert? Wir wollen Ideen entwickeln, um an einer guten Zukunft für Ludwigsthal zu arbeiten.“ Dr. Sebastian Winter von der TU Kaiserslautern hat den Teilnehmern des Workshops die Ergebnisse der vorangegangenen Befragung vorgestellt.

Aus diesen Ergebnissen hat die TU Kaiserslautern drei Diskussionsthemen abgeleitet: erstens Dorfgemeinschaft, zweitens Infrastruktur und Versorgung sowie drittens Naherholung. Daniela Briegel von der TU Kaiserslautern führte durch die Diskussion.

Zum Punkt Dorfgemeinschaft haben die Teilnehmer die gute Zusammenarbeit zwischen den Vereinen vor Ort hervorgehoben. Allerdings bräuchten die Vereine einen Ort, an dem sie ihrer Tätigkeit nachgehen können. Notwendig sei ein Treffpunkt im Stadtteil für die Gemeinschaft. Man müsse Dorfgemeinschaft und Infrastruktur zusammendenken, etwa in Form eines Dorfgemeinschaftshauses. Zudem sei es sinnvoll eine Arbeitsgemeinschaft der Ludwigsthaler Vereine erneut ins Leben zu rufen. Ein Höhepunkt etwa sei die 200-Jahr-Feier gewesen, die der Heimatverein mit weiteren Vereinen zusammen organisiert hat.

Weniger eindeutig verlief die Diskussion zur Infrastruktur und Versorgung. Zum ÖPNV gab es sowohl Stimmen, die von einer guten Versorgung sprachen, als auch die Meinung, die Verbindungen müssten verbessert werden. Ähnlich wurde auch die Frage der Geschäfte vor Ort verhandelt: Einige Teilnehmer beklagten das Fehlen von Geschäften, andere machten darauf aufmerksam, dass es diese Geschäfte sehr wohl gab, aber die Mehrheit in anderen Orten eingekauft habe.

Beim Punkt Naherholung schätzen die Ludwigsthaler den umliegenden Wald. Bemängelt wurde der Verkehr. Es würde zu schnell in den Durchgangsstraßen gefahren. „Ich danke allen für die Diskussion. Wir nehmen die Kritik selbstverständlich mit. Vor allem geht es uns um die Entwicklungsideen und hier gab es durchaus Vorschläge und Impulse“, sagte Beigeordneter Hans abschließend.